

üben muß; künftig wird Dir das trefflich zu Gute kommen, und durch Deine und der lieben Eltern Geduld und Anstrengung wird der wilde Karl endlich recht liebenswürdig werden.«

Eugenia fühlte sich durch diese Vorstellung beruhigt und erhoben; sie versprach, Gott in ihrem Abendgebete zu geloben, daß sie recht gelassen, sanftmüthig und geduldig werden, und sich allen Prüfungen ihrer Geduld demüthig unterwerfen wolle. Bald hernach bekam sie durch Gottes Fügung eine unerwartete Gelegenheit, schwesterliche Liebe zu zeigen, und die Entdeckung zu machen, daß sie den Bruder, bei aller seiner Wildheit, doch recht zärtlich liebe.

### K r a n k h e i t u n d T o d .

Karl fiel in eine schwere und gefährliche Krankheit, welche er sich durch eine Erkältung zugezogen hatte. Ehe der Arzt aus der entfernten Stadt herbeigeholt werden konnte, wurde die Krankheit tödtlich, und mit unbeschreiblicher Angst bemerkten die Eltern, daß der Athem des Kranken immer leiser, sein Puls immer matter ward, und daß er mit gedrohenen Augen als ein Sterbender in ihren Armen lag. Vergeblich wandte Vater Ehrmann, welcher in der Heilkunde einige Kenntniß und Erfahrung besaß, alle Mittel an, das fliehende Leben aufzuhalten, und die Gewalt der Krankheit zu bekämpfen; alles blieb unwirksam, und schon ward Karl als ein Todter beweint, schon waren Alle, die um sein Lager standen, in den stummen Schmerz versunken, der bei schweren Leiden